

# ... bis zuletzt

Was ist es, das unser Leben lebenswert macht? Was bedeutet „Besser leben“?

Die Sehnsucht nach einem geglückten Leben lässt uns bis zum Lebensende nicht los. Antworten auf diese Frage gibt es viele, was aber macht wirklich und beständig ein glückliches Leben aus?

In der Vortragsreihe des Hospizvereins Regensburg in Zusammenarbeit mit der Hochschule Regensburg (HS.R) versuchen verschiedene Referenten jeweils einem Aspekt dieser Frage nach einem geglückten Leben nachzugehen. Die Antworten erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, denn nur in der Zusammenschau verschiedener Aspekte kann eine – persönliche und vorläufige – Beantwortung dieser Frage gelingen.

Ziel der Veranstaltungen ist es, Anstöße zu geben, sowohl das persönliche Glück zu erreichen als auch aktiv beizutragen, das Leben in unserer Gesellschaft und in unserer Welt lebenswerter zu machen.

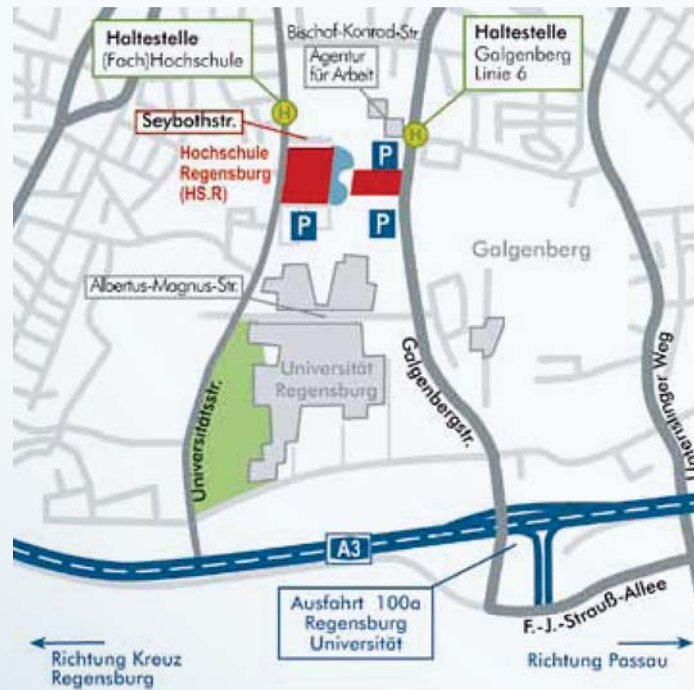
Mit dieser Vortragsreihe möchte der Hospizverein Regensburg aufzeigen, dass es in der Hospizarbeit nicht nur um das Sterben, sondern zuerst und eigentlich um das Leben – um ein besseres Leben bis zuletzt – geht.

## Dr. Heribert Stauder

Internist / Hämatologie und Internistische Onkologie  
am Krankenhaus Barmherzige Brüder  
Vorstandsmitglied im Hospizverein Regensburg e.V.

## Veranstaltungsort für alle Vorträge:

Hochschule Regensburg (HS.R)  
Seybothstraße 2, 93053 Regensburg  
Hörsaal S 054



Auf den Parkplätzen können Sie Ihr Fahrzeug kostenfrei abstellen.

Vortragsreihe

## Besser leben

Was ist es, das unser Leben lebenswert macht?

## Besser leben ...



Donnerstag, 9. Februar 2012, 19 Uhr

### ... **solidarisch leben**

**Dr. Alois Glück**

*Vorsitzender des Zentralkomitees der Katholiken*



Donnerstag, 19. April 2012, 19 Uhr

### ... **mit Transzendenz**

**Prof. Dr. Nida Rümelin**

*Direktor des Lehrstuhls für Philosophie und Politische Theorie, LMU München, Staatsminister a.D.*



Donnerstag, 12. Juli 2012, 19 Uhr

### ... **gerechter leben**

**Prof. Dr. Roman Herzog**

*Bundespräsident a.D.*



Donnerstag, 20. September 2012, 19 Uhr

### ... **mit guten Nachrichten**

**Gerhard Schiechel**

*Leiter des BR-Studios für Niederbayern/Oberpfalz*



Donnerstag, 8. November 2012, 19 Uhr

### ... **Hoffnung haben**

**Susanne Breit-Kessler,**

*Oberkirchenrätin und Regionalbischöfin für München und Oberbayern*



## Der Hospiz-Verein Regensburg e. V.

**Der Verein** wurde am 24. September 1990 gegründet und ist als gemeinnützig anerkannt. Er ist Mitglied im **Bayerischen Hospiz- und Palliativverband** und bemüht sich um eine Vernetzung aller Dienste mit dem gleichen Ziel.

**Unser Ziel ist es**, die Wünsche und Bedürfnisse der Sterbenden, sowie ihrer Angehörigen, in den Mittelpunkt zu stellen. Die Hospizarbeit leisten Frauen und Männer aller Altersgruppen aus verschiedensten Berufen.

**Wir versuchen** im Raum Regensburg den Hospiz-Gedanken zu verwirklichen, indem wir Schwerstkranke und Sterbende in Einrichtungen oder zu Hause begleiten. Ebenso engagieren wir uns dafür, das fachliche Wissen von Palliative Care für die Betroffenen zur Verfügung zu stellen.

In der Oberpfalz existiert derzeit noch keine stationäre Hospizeinrichtung.

*Ein Modell des geplanten Johannes-Hospiz*



## Projekt **Johannes-Hospiz**

**Gemeinsam** mit dem Regionalverband Oberpfalz der Johanniter planen wir das Johannes-Hospiz in Pentling bei Regensburg – für todkranke Menschen aus ganz Ostbayern.

Beide Organisationen möchten diese Lücke nun schließen. Dort wird Sterbenden und Angehörigen eine fachlich qualifizierte und ganzheitliche Begleitung angeboten.

**Rund drei Millionen Euro** müssen für den Bau des Johannes-Hospiz in Pentling bei Regensburg aufgebracht werden, davon eine Million Euro aus Spendenmitteln. Jeder einzelne Euro bringt uns ein Stück zur Vollendung des stationären Hospizes für die Oberpfalz.

Über die reinen Baukosten hinaus wird ein stationäres Hospiz zu 90 Prozent aus Beiträgen der Kranken- und Pflegekassen finanziert. Die verbleibenden Kosten von rund 150.000 Euro im Jahr werden durch Spenden getragen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, den Bau der Einrichtung und ihre künftige Finanzierung zu gewährleisten.